

Grafisches  
Arbeitsmarkt  
Informationssystem

Bezirksprofile **2017**

Arbeitsmarktprofil  
702 Innsbruck



---

## ARBEITSMARKTPROFIL 2017

<b>Innsbruck</b>
------------------

### **Inhalt**

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes .....	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung .....	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau .....	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit .....	9
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt .....	10
Kinderbetreuungseinrichtungen .....	11
Bildung und Bildungsinfrastruktur .....	12
Regionale Fördermaßnahmen .....	15
Glossar und Quellenangaben .....	16
Tabellenband .....	22

## ARBEITSMARKTPROFIL 2017

### Innsbruck

*Positive Bevölkerungs- und dynamische Beschäftigungsentwicklung, Arbeitslosenquote im Landesschnitt, überdurchschnittlich starker Rückgang der Arbeitslosenzahl*

	<b>Innsbruck</b>	<b>Tirol</b>	<b>Österreich</b>
Einwohner/innen am 1.1.2017 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	<b>308.290</b>	746.153	8.772.865
davon Frauen	<b>157.106</b>	378.448	4.460.424
davon Männer	<b>151.184</b>	367.705	4.312.441
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2017	<b>14,9%</b>	10,4%	8,8%
Arbeitslosenquote 2017 - insgesamt	<b>5,7%</b>	5,8%	8,5%
Frauen	<b>5,1%</b>	5,8%	7,9%
Männer	<b>6,3%</b>	5,8%	9,0%
Katasterfläche (KF) in km <sup>2</sup>	<b>2.095</b>	12.648	83.882
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	<b>14,7%</b>	12,4%	38,8%
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> KF	<b>147</b>	59	105
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> DSR	<b>1.003</b>	474	269

\*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

### Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Innsbruck entspricht den politischen Bezirken Innsbruck-Stadt und Innsbruck-Land und besteht aus 66 Gemeinden, darunter zwei Städte (Innsbruck und Hall in Tirol).

Der Bezirk grenzt im Norden mit dem Massiv der Zugspitze und dem Karwendelgebirge an Deutschland/Bayern und im Süden mit den Stubai Alpen an Italien. Die beiden Haupttäler, das Inntal und das Wipptal mit seinem Seitental der Ruetz, gliedern die Landschaft.

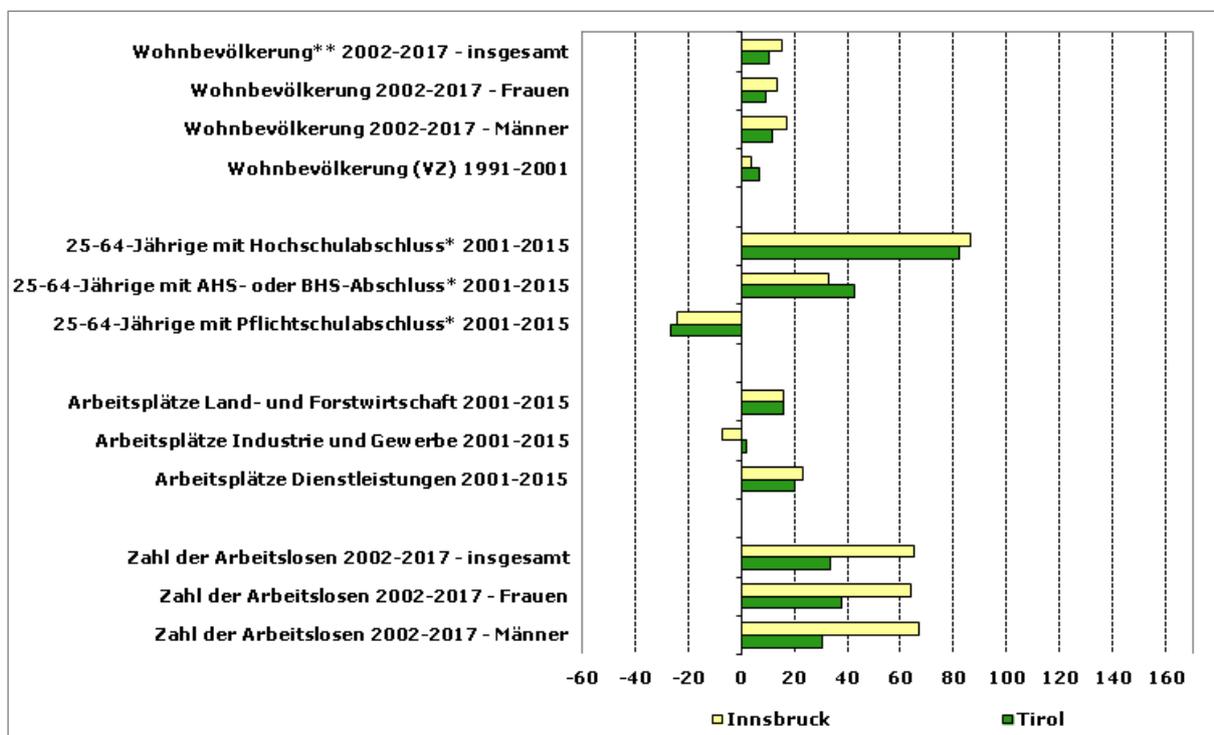
Der Bezirk bildet den Siedlungs- und Arbeitsschwerpunkt Tirols. Zentrum ist die Landeshauptstadt, weitere kleinere Siedlungs- und Arbeitszentren sind Hall in Tirol, Wattens, Telfs und Rum. In diesen fünf Gemeinden befinden sich über drei Viertel der Arbeitsplätze des Arbeitsmarktbezirkes, fast 60% allein in der Stadt Innsbruck.

Durch die insgesamt zentrale Lage (die Seitentäler des Wipptales sind als peripher einzustufen) am Verkehrsschnittpunkt Inntal Autobahn (A12) und Brenner Autobahn (A13) verfügt der Bezirk trotz der alpinen Landschaft über eine sehr gute Anbindung an die bedeutenden Wirtschaftszentren Süddeutschlands und Norditaliens. Das führt vielfach zu problematischen Verkehrsbelastungen (Stichwort: Güterverkehr – Transit).

Grafik 1:

### Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung/Registerzählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

\*\* Statistik des Bevölkerungsstandes

\* Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

### Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Innsbruck lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2017 308.290 Personen, davon 157.106 Frauen und 151.184 Männer. Dies entspricht 41,3% der gesamten Tiroler Wohnbevölkerung.

Innsbruck-Stadt (132.236 EW, 67.765 Frauen und 64.471 Männer) sowie Telfs (15.582 EW, 7.910 Frauen und 7.672 Männer) und Hall in Tirol (13.801 EW, 7.208 Frauen und 6.593 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Rum (9.063 EW, 4.739 Frauen und 4.324 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2016 insgesamt um 1,0% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Männern mit +1,1% günstiger war als bei den Frauen mit +0,9%.

Der Arbeitsmarktbezirk Innsbruck zählt zu den Bezirken mit einer stark positiven Bevölkerungsentwicklung. Zwischen 1971 und 1981 betrug das Bevölkerungswachstum mehr als 8%, im Zeitraum 1981 bis 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um knapp 7%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 3,4% gestiegen (Tirol: +6,7%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Geburtenbilanz (+7.660) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war aber ebenfalls positiv (+1.226).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2017 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Innsbruck um weitere 14,9% gestiegen (Tirol: +10,4%, Österreich: +8,8%).

Von den 5.592 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2016 entfielen 1.312 auf Deutschland (siehe Tabelle 1a).

Tabelle 1a:

### Wegzüge in das Ausland 2016 - Zielland

Zielland	Wegzüge in das Ausland 2016
Deutschland	1.312
Italien	451
Schweiz	104
Slowakei	90
Slowenien	34
Tschechische Republik	23
Ungarn	214
Kroatien	72
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	284
Polen	72
Rumänien	414
Bulgarien	176
Türkei	231
<b>sonstige europäische Staaten</b>	<b>575</b>
Syrien	47
Afghanistan	88
Irak	60
Iran	40
<b>sonstige asiatische Staaten (ohne Türkei und Zypern)</b>	<b>247</b>
Afrika	225
Amerika	200
Ozeanien	16
unbekannt	617
<b>gesamt</b>	<b>5.592</b>

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Von den 8.114 Zuzügen aus dem Ausland im Jahr 2016 entfielen 1.799 auf Deutschland (siehe Tabelle 1b).

Tabelle 1b:

### Zuzüge aus dem Ausland 2016 - Herkunftsland

Herkunftsland	Zuzüge aus dem Ausland 2016
Deutschland	1.799
Italien	764
Schweiz	57
Slowakei	175
Slowenien	65
Tschechische Republik	57
Ungarn	382
Kroatien	112
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	347
Polen	130
Rumänien	578
Bulgarien	276
Türkei	185
<b>sonstige europäische Staaten</b>	<b>819</b>
Syrien	521
Afghanistan	295
Irak	102
Iran	106
<b>sonstige asiatische Staaten (ohne Türkei und Zypern)</b>	<b>335</b>
Afrika	317
Amerika	213
Ozeanien	22
unbekannt	457
<b>gesamt</b>	<b>8.114</b>

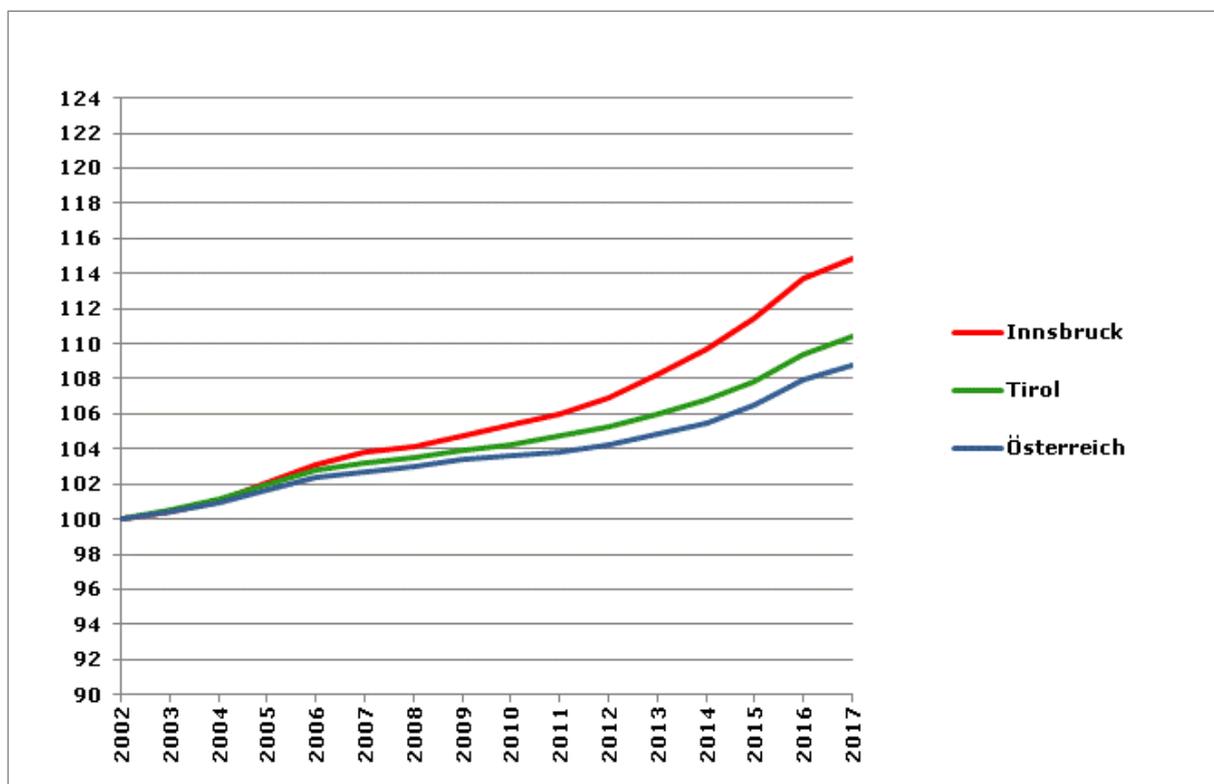
Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Aus der Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland und der Anzahl der Wegzüge in das Ausland ergibt sich für den Arbeitsmarktbezirk Innsbruck für das Jahr 2016 ein internationaler Wanderungssaldo von 2.522 Personen.

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2017 im Bezirk Innsbruck mit 13,8% unter dem Tiroler Vergleichswert von 14,6%, jener der Über-65-Jährigen entsprach mit 17,6% etwa dem landesweiten Vergleichswert (Tirol: 17,6%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Innsbruck im Jahr 2017 mit 17,6% über dem landesweiten Vergleichswert von 15,0% (Österreich: 15,3%).

Grafik 2:  
**Bevölkerungsentwicklung 2002-2017**  
 Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2017 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2017 stark zugenommen (+14,9%). Auch in Tirol insgesamt (+10,4%) und österreichweit (+8,8%) zeigen sich Bevölkerungsanstiege, allerdings in etwas schwächerem Ausmaß.

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

### Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Innsbruck entspricht der NUTS 3-Region\* Innsbruck.

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

### Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Innsbruck wurde im Jahr 2015 ein BRP/EW von rund 107% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 11 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2013 und 2015 wurde ein Anstieg des BRP von 6,7% verzeichnet (Tirol: +8,4%, Österreich: +6,4%).

### Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Innsbruck wurde im Jahr 2015 eine Produktivität von rund 94% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 18 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur der Region Innsbruck wird von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des Dienstleistungssektors geprägt (Landeshauptstadt).

### Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2015 rund 0%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 23% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 76% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).\*\*

Im Jahr 2015 waren rund 2% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Innsbruck (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 17% im sekundären Sektor und von rund 80% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 73% tertiärer Sektor).\*\*

Quelle: Statistik Austria

\* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

\*\* Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

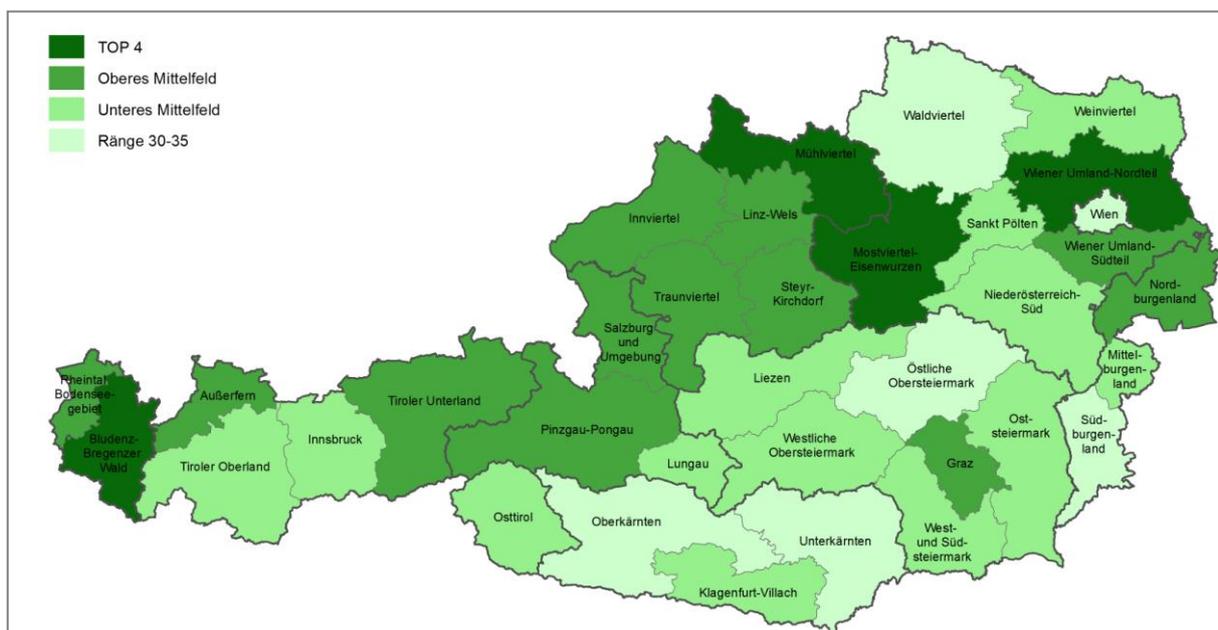
### Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“\*\*\* und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihe ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihe fällt die Region Innsbruck in die Kategorie „Unteres Mittelfeld“ (siehe Karte 1). Auffallend sind hier bspw. der hohe Anteil der Teilzeitbeschäftigten und der hohe Anteil der erwerbsfernen Personen zwischen 25 und 64 Jahren.

Karte 1:

### Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Unter den 35 österreichischen NUTS 3-Regionen erreichen die Regionen Mühlviertel, Bludenz-Bregenz-Wald, Wiener Umland-Nordteil und Mostviertel-Eisenwurzen die besten Ränge, gefolgt von den Regionen Linz-Wels, Salzburg und Umgebung, Nordburgenland, Außerfern, Rheintal Bodenseegebiet, Steyr-Kirchdorf, Innviertel und Traunviertel.

Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

\*\*\* Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2017, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2014-2016, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2014-2016; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2015-2017, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2015-2017 je erwerbstätiger Person 2013-2015, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2015-2017

Tabelle 2:

## Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

### 10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2017

D. Swarovski & Co.	4.310
TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	1.330
Med-EL Elektromedizinische Geräte Gesellschaft mbH.	1.170
Felder KG	710
Swarovski-Optik KG.	670
LIEBHERR-WERK TELFS GMBH	590
Fröschl AG & Co.KG.	550
Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft	540
Thöni Industriebetriebe GmbH	500
Papierfabrik Wattens GesmbH & Co KG	420

### 10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2017

LAND TIROL - Amt der Tiroler Landesregierung	9.230
M - PREIS WARENVERTRIEBS- GESELLSCHAFT M.B.H.	4.590
TILAK - Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH	2.930
Lebenshilfe Tirol	1.320
Innsbrucker Soziale Dienste GmbH	1.180
Tiroler Gebietskrankenkasse	730
Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft	710
Leopold-Franzens-Universität Innsbruck	620
Stadt Innsbruck	610
Volksbank Tirol Innsbruck-Schwaz AG	510

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

## Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

### Beschäftigung

Im Jahr 2017 waren im Arbeitsmarktbezirk Innsbruck 131.133 Personen unselbständig beschäftigt\*, davon 63.363 Frauen und 67.770 Männer (Frauenanteil: 48,3%).

Zwischen 2016 und 2017 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 2,3% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Männern (+2,4%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Frauen (+2,2%).

\* Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

### Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2017 insgesamt 76,0% (Frauen: 74,0%, Männer: 77,7%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Tirol gesamt: 79,2%, Frauen: 76,5%, Männer: 81,6%).

### Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2017 5,7%, die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 6,3% deutlich über jener der Frauen (5,1%).

Im Jahr 2017 waren insgesamt 7.958 Personen (3.419 Frauen und 4.539 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 10,4%, wobei der Rückgang bei Frauen (-10,1%) und Männern (-10,7%) etwa gleich stark ausfiel.

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 8,5% zurück.

### Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Innsbruck ist aufgrund der Konzentration der Arbeitsplätze in der Landeshauptstadt ein Bezirk mit einem – im Landesvergleich – hohen Anteil an Einpendler/innen. Im Jahr 2015 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb ihrer Wohngemeinde hatten, 55%, rund 58% der Arbeitsplätze im Bezirk entfielen auf Einpendler/innen.\*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

\* jeweils inkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes

### Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2017 waren im Arbeitsmarktbezirk Innsbruck 2.469 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 59,3%.

Im selben Jahr wurden 15.763 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 214 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2017 165 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 1.155 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2017 waren 164 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau, 136 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 72 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 32,2% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 2.400 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2017 waren 317 im Lehrberuf Elektrotechnik, 303 im Lehrberuf Metalltechnik und 180 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 33,3% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

### Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2016/17 gab es im Arbeitsmarktbezirk Innsbruck 305 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 160 Kindergärten, 102 Kinderkrippen und 43 Horte, etwa 12.270 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

127 der 305 Einrichtungen befinden sich in der Landeshauptstadt Innsbruck.

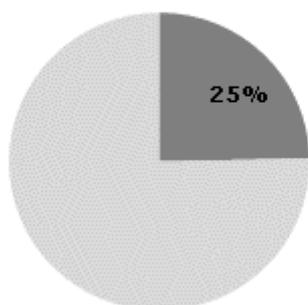
Im Berichtsjahr 2016/17 hatten im Arbeitsmarktbezirk Innsbruck etwa 4% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Tirol: 6%), 32% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Tirol: 30%).

Etwa 3% der Kindertagesheime hatten höchstens 5 Stunden geöffnet (Tirol: 2%), 39% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Tirol: 34%).

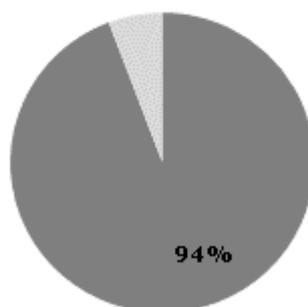
### Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2016/17 wurden in Tirol 25% der 0- bis unter 3-jährigen Kinder und 94% der 3- bis unter 6-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

0- bis unter 3-jährige  
Kinder



3- bis unter 6-jährige  
Kinder



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

### Die wichtigsten Standortgemeinden 2016/17

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Innsbruck	127	4.547
Telfs	14	610
Hall in Tirol	15	535
Zirl	7	391
Wattens	6	336
Rum	8	322
Absam	7	306
Inzing	4	268
Neustift im Stubaital	4	256
Axams	7	249
Fulpmes	5	248
Völs	5	222
Seefeld in Tirol	3	221
Mils	5	191
Kematen in Tirol	4	189
Götzens	4	180

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

## Bildung und Bildungsinfrastruktur

### Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Innsbruck.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2015 insgesamt bei rund 22,4% (Tirol: 15,3%, Österreich: 16,6%), Matura hatten 15,4% der Personen dieser Altersgruppe (Tirol: 12,6%, Österreich: 14,9%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen, Wirtschaft, Verwaltung und Recht oder Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe absolviert.

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

**25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht**

Anteile 2015 in %

	Innsbruck 2015	Tirol 2015	Österreich 2015
<b>Allgemeinbildende Pflichtschule</b>			
gesamt	18,4	19,1	19,0
Frauen	20,0	22,3	22,3
Männer	16,7	15,9	15,8
ausländische Wohnbevölkerung	37,8	39,0	43,2
<b>Lehrlingsausbildung</b>			
gesamt	29,3	36,2	34,3
Frauen	24,0	29,3	26,8
Männer	34,7	43,1	41,8
ausländische Wohnbevölkerung	18,0	23,7	20,8
<b>Berufsbildende mittlere Schule</b>			
gesamt	14,6	16,8	15,1
Frauen	17,5	19,6	17,8
Männer	11,5	13,9	12,4
ausländische Wohnbevölkerung	7,2	8,3	7,6
<b>Allgemeinbildende höhere Schule</b>			
gesamt	6,4	4,7	5,7
Frauen	6,4	4,9	6,2
Männer	6,4	4,5	5,3
ausländische Wohnbevölkerung	7,3	6,4	6,8
<b>Berufsbildende höhere Schule/Kolleg</b>			
gesamt	8,9	8,0	9,2
Frauen	8,7	7,9	9,1
Männer	9,2	8,0	9,3
ausländische Wohnbevölkerung	6,0	5,3	5,5
<b>Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt</b>			
gesamt	22,4	15,3	16,6
Frauen	23,3	16,0	17,9
Männer	21,4	14,6	15,4
ausländische Wohnbevölkerung	23,7	17,3	16,2
<b>gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

*Schulstandorte und Fachhochschulen*

Die Landeshauptstadt Innsbruck ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes, weitere Schulstandorte sind Fulpmes (HTL), Hall in Tirol (AHS, HAK, HTL), Kematen in Tirol (Höhere Bundeslehranstalt für Land- und Ernährungswirtschaft), Telfs (AHS, HAK) und Volders (AHS).

Im Schuljahr 2016/2017 wurden im Arbeitsmarktbezirk Innsbruck in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 14.430 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 0,6% weniger als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Innsbruck werden derzeit (Studienjahr 2017/2018) 33 Fachhochschul-Studiengänge (siehe Tabelle 5) angeboten, die von insgesamt 3.489 Studierenden, davon 1.830 Frauen und 1.659 Männer, besucht werden.

Tabelle 5:

**Fachhochschul-Studiengänge und Studierende im Bezirk Innsbruck**

Studienjahr 2017/2018

Standort	Erhalter	Fachhochschul-Studiengang	Grad	Art	Studierende		
					gesamt	Frauen	Männer
Innsbruck	MCI GmbH	Bio- & Lebensmitteltechnologie	Ba	VZ	120	83	37
Innsbruck	MCI GmbH	Biotechnologie	Ma	VZ	52	31	21
Innsbruck	MCI GmbH	Unternehmensführung in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft	Ba	VZ	241	188	53
Innsbruck	MCI GmbH	Nonprofit-, Sozial- und Gesundheitsmanagement	Ba	VZ	149	113	36
Innsbruck	MCI GmbH	International Health & Social Management	Ma	VZ	35	28	7
Innsbruck	MCI GmbH	Entrepreneurship & Tourismus	Ma	VZ	117	82	35
Innsbruck	MCI GmbH	Soziale Arbeit	Ba	VZ	164	125	39
Innsbruck	MCI GmbH	Soziale Arbeit, Sozialpolitik & - management	Ma	VZ	72	56	16
Innsbruck	MCI GmbH	Management & Recht	Ba	VZ	187	107	80
Innsbruck	MCI GmbH	Strategic Management & Law	Ma	VZ	51	27	24
Innsbruck	MCI GmbH	Management, Communication & IT	Ba	VZ	167	72	95
Innsbruck	MCI GmbH	Umwelt-, Verfahrens- & Energietechnik	Ba	VZ+BB	143	26	117
Innsbruck	MCI GmbH	Management, Communication & IT	Ma	VZ	60	25	35
Innsbruck	MCI GmbH	Wirtschaftsingenieurwesen	Ma	BB	59	5	54
Innsbruck	MCI GmbH	Mechatronik	Ba	VZ+BB	214	14	200
Innsbruck	MCI GmbH	Mechatronik & Smart Technologies	Ma	VZ+BB	72	3	69
Innsbruck	MCI GmbH	Wirtschaft & Management	Ba	VZ+BB	410	187	223
Innsbruck	MCI GmbH	International Business & Management	Ma	VZ+BB	161	78	83
Innsbruck	MCI GmbH	Lebensmittel- & Rohstofftechnologie	Ba	VZ	14	9	5
Innsbruck	MCI GmbH	Wirtschaftsingenieurwesen	Ba	VZ+BB	143	25	118
Innsbruck	MCI GmbH	Lebensmitteltechnologie & Ernährung	Ma	VZ+BB	52	32	20
Innsbruck	MCI GmbH	Umwelt-, Verfahrens- & Energietechnik	Ma	VZ+BB	68	11	57
Innsbruck	MCI GmbH	European Master in Health Economics and Management	Ma	VZ	30	18	12
Innsbruck	MCI GmbH	Betriebswirtschaft	Ba	VZ+BB	227	102	125
Innsbruck	MCI GmbH	Corporate Governance & Finance	Ma	BB	28	10	18
Innsbruck	FHG GmbH	Biomedizinische Analytik	Ba	VZ	81	73	8
Innsbruck	FHG GmbH	Diätologie	Ba	VZ	37	35	2
Innsbruck	FHG GmbH	Ergotherapie	Ba	VZ	79	67	12
Innsbruck	FHG GmbH	Hebammen	Ba	VZ	26	26	0
Innsbruck	FHG GmbH	Logopädie	Ba	VZ	44	42	2
Innsbruck	FHG GmbH	Physiotherapie	Ba	VZ	83	61	22
Innsbruck	FHG GmbH	Radiologietechnologie	Ba	VZ	71	50	21
Innsbruck	FHG GmbH	Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen	Ma	BB	32	19	13

(Dipl ... Diplom, Ba ... Bakkalaureat, Ma ... Master)

(VZ ... Vollzeit, BB ... Berufsbegleitend)

Quelle: Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria

## Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2016 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Innsbruck.

Tabelle 6:

### Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitlel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Deutschqualifizierung Tirol	BFI TIROL	Qualifizierung	883	344	539
Maßnahmen der beruflichen Rehabilitation	BBRZ REHA GMBH	Qualifizierung	643	274	369
Unternehmensgründungsprogramm: Unterstützung auf dem Weg zur Selbständigkeit	BIEGE ÖSB / BIT	Unterstützung	454	171	283
AkiFair: Beratung, Qualifizierung und Betreuung von arbeitsmarktfernen Personen	ARBEITSKRÄFTE- INITIATIVE TIROL- AKI GMBH	Qualifizierung	365	153	212
Befristete Dienstverhältnisse im Rahmen eines gemeinnützigen Beschäftigungsprojektes (Altkleidersammlung, Altkleiderverkauf, Reparatur von Fahrrädern)	WAMS	Beschäftigung	133	67	66

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

## Glossar und Quellenangaben

### Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Arbeitslosenquote:	Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Betroffenheit:	Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Durchschnittliche Verweildauer:	Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Arbeitslose:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

### Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. <i>(Quelle: Statistik Austria)</i>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

**Erwerbsquote (wohntortbezogen):** Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

*(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)*

**Selbständig Beschäftigte:** Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Unselbständig Beschäftigte:** Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

## Bevölkerung

**Geburten- und Wanderungsbilanz:** Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz

*(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)*

**Wohnbevölkerung 1971-2001:** Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.

*(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)*

Wohnbevölkerung ab 2002:

Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.

*(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)*

## Bildung

Bildungsabschlüsse:

Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.

*(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)*

Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):

Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.

*(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMASK und AMS)*

## Fläche

Dauersiedlungsraum (DSR):

Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.

*(Quelle: Statistik Austria)*

Katasterfläche:

Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.

*(Quelle: Statistik Austria)*

## Lehrlinge

Lehrlingsstatistik:

Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

*(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)*

**Lehrstellensuchende:**

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Offene Lehrstellen:**

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Personen in Schulung**

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Stellenangebot****Abgeschlossene Laufzeit:**

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangzeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Offene Stellen:**

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Stellenandrangziffer:**

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Zugänge / Abgänge offener Stellen:** Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

## Wirtschaft

**Betriebsmonitoring (größte Betriebe):** Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)*

**Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP):** Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.

*(Quelle: Statistik Austria)*

**BRP je Einwohner/in:** Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.

*(Quelle: Statistik Austria)*

**Bruttowertschöpfung (BWS):** Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).

*(Quelle: Statistik Austria)*

**Erwerbstätige:** Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

*(Quelle: Statistik Austria)*

Verknüpfung von  
„Wohlstandsindikatoren“:

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug
- Anteil der Teilzeitbeschäftigung
- Arbeitslosenquote
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

# Tabellenband 2017



## Arbeitsmarktprofile 2017

### 702-Innsbruck

#### Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten .....	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen .....	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen .....	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen .....	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen .....	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen .....	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen .....	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen .....	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit .....	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen .....	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt .....	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit .....	13
	Begriffsbestimmungen .....	14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

**Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten**

		702-Innsbruck			Tirol			Österreich		
		2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>Frauen</b>	Arbeitslose	3.419	-382	-10,1%	9.618	-796	-7,6%	147.150	-5.705	-3,7%
	Unselbständig Beschäftigte	63.363	1.336	2,2%	155.932	3.536	2,3%	1.705.593	27.744	1,7%
	Arbeitskräftepotenzial	66.782	953	1,4%	165.551	2.740	1,7%	1.852.744	22.039	1,2%
	Arbeitslosenquote	5,1%	-0,7%	-	5,8%	-0,6%	-	7,9%	-0,4%	-
<b>Männer</b>	Arbeitslose	4.539	-544	-10,7%	10.725	-1.138	-9,6%	192.825	-11.633	-5,7%
	Unselbständig Beschäftigte	67.770	1.604	2,4%	174.830	3.968	2,3%	1.949.703	40.681	2,1%
	Arbeitskräftepotenzial	72.309	1.060	1,5%	185.555	2.830	1,5%	2.142.529	29.049	1,4%
	Arbeitslosenquote	6,3%	-0,9%	-	5,8%	-0,7%	-	9,0%	-0,7%	-
<b>Gesamt</b>	Arbeitslose	7.958	-927	-10,4%	20.343	-1.933	-8,7%	339.976	-17.337	-4,9%
	Unselbständig Beschäftigte	131.133	2.940	2,3%	330.763	7.504	2,3%	3.655.297	68.425	1,9%
	Arbeitskräftepotenzial	139.091	2.013	1,5%	351.106	5.571	1,6%	3.995.272	51.088	1,3%
	Arbeitslosenquote	5,7%	-0,8%	-	5,8%	-0,7%	-	8,5%	-0,5%	-
	offene Stellen	2.469	920	59,3%	6.018	1.819	43,3%	56.854	16.577	41,2%
	Stellenandrangziffer	3,2	-2,5	-	3,4	-1,9	-	6,0	-2,9	-

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

## Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut
701-Imst	6,1%	-0,6%	6,0%	-0,6%	6,0%	-0,6%
<b>702-Innsbruck</b>	<b>5,1%</b>	<b>-0,7%</b>	<b>6,3%</b>	<b>-0,9%</b>	<b>5,7%</b>	<b>-0,8%</b>
704-Kitzbühel	5,3%	-0,6%	5,5%	-0,6%	5,4%	-0,6%
705-Kufstein	5,4%	-0,5%	5,1%	-0,6%	5,3%	-0,6%
706-Landeck	9,9%	-0,9%	7,4%	-0,9%	8,6%	-0,9%
707-Lienz	9,9%	-0,5%	8,0%	-0,8%	8,9%	-0,6%
708-Reutte	5,6%	-0,4%	4,0%	-0,6%	4,7%	-0,5%
709-Schwaz	5,8%	-0,5%	4,8%	-0,5%	5,2%	-0,5%
<b>Tirol</b>	<b>5,8%</b>	<b>-0,6%</b>	<b>5,8%</b>	<b>-0,7%</b>	<b>5,8%</b>	<b>-0,7%</b>
<b>Österreich</b>	<b>7,9%</b>	<b>-0,4%</b>	<b>9,0%</b>	<b>-0,7%</b>	<b>8,5%</b>	<b>-0,5%</b>

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

### Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	808	-66	-7,6%	920	-67	-6,8%	1.728	-133	-7,2%
<b>702-Innsbruck</b>	<b>3.419</b>	<b>-382</b>	<b>-10,1%</b>	<b>4.539</b>	<b>-544</b>	<b>-10,7%</b>	<b>7.958</b>	<b>-927</b>	<b>-10,4%</b>
704-Kitzbühel	712	-76	-9,6%	786	-79	-9,1%	1.498	-154	-9,3%
705-Kufstein	1.262	-78	-5,8%	1.360	-136	-9,1%	2.622	-214	-7,5%
706-Landeck	1.015	-72	-6,6%	877	-98	-10,0%	1.892	-170	-8,2%
707-Lienz	953	-33	-3,3%	920	-78	-7,9%	1.873	-111	-5,6%
708-Reutte	360	-21	-5,4%	306	-45	-12,9%	666	-66	-9,0%
709-Schwaz	1.089	-69	-5,9%	1.017	-90	-8,1%	2.106	-159	-7,0%
<b>Tirol</b>	<b>9.618</b>	<b>-796</b>	<b>-7,6%</b>	<b>10.725</b>	<b>-1.138</b>	<b>-9,6%</b>	<b>20.343</b>	<b>-1.933</b>	<b>-8,7%</b>
<b>Österreich</b>	<b>147.150</b>	<b>-5.705</b>	<b>-3,7%</b>	<b>192.825</b>	<b>-11.633</b>	<b>-5,7%</b>	<b>339.976</b>	<b>-17.337</b>	<b>-4,9%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb\gu000

**Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen**

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	111	-15	-11,7%	135	-22	-13,9%	246	-37	-12,9%
<b>702-Innsbruck</b>	<b>357</b>	<b>-62</b>	<b>-14,8%</b>	<b>533</b>	<b>-126</b>	<b>-19,1%</b>	<b>890</b>	<b>-188</b>	<b>-17,4%</b>
704-Kitzbühel	71	-14	-16,1%	77	-26	-25,5%	148	-40	-21,3%
705-Kufstein	163	-33	-16,8%	203	-47	-18,8%	366	-80	-17,9%
706-Landeck	112	-24	-17,9%	131	-23	-14,9%	243	-47	-16,3%
707-Lienz	105	-11	-9,7%	118	-25	-17,7%	222	-37	-14,1%
708-Reutte	49	-9	-15,8%	44	-12	-20,8%	93	-21	-18,2%
709-Schwaz	124	-18	-12,8%	150	-9	-5,4%	274	-27	-8,9%
<b>Tirol</b>	<b>1.091</b>	<b>-186</b>	<b>-14,6%</b>	<b>1.390</b>	<b>-289</b>	<b>-17,2%</b>	<b>2.480</b>	<b>-475</b>	<b>-16,1%</b>
<b>Österreich</b>	<b>15.530</b>	<b>-2.415</b>	<b>-13,5%</b>	<b>22.226</b>	<b>-3.988</b>	<b>-15,2%</b>	<b>37.756</b>	<b>-6.402</b>	<b>-14,5%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb\amb\_pst\_lfd

## Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	220	1	0,3%	264	-2	-0,7%	484	-1	-0,3%
<b>702-Innsbruck</b>	<b>1.009</b>	<b>20</b>	<b>2,0%</b>	<b>1.442</b>	<b>-34</b>	<b>-2,3%</b>	<b>2.451</b>	<b>-14</b>	<b>-0,6%</b>
704-Kitzbühel	242	-2	-0,8%	298	-5	-1,8%	540	-7	-1,3%
705-Kufstein	345	3	1,0%	428	2	0,5%	774	5	0,7%
706-Landeck	310	-6	-1,9%	252	-13	-5,0%	562	-19	-3,3%
707-Lienz	276	12	4,6%	333	7	2,1%	609	19	3,2%
708-Reutte	105	-5	-4,5%	95	-5	-5,2%	199	-10	-4,8%
709-Schwaz	320	1	0,2%	327	-15	-4,5%	647	-15	-2,2%
<b>Tirol</b>	<b>2.826</b>	<b>24</b>	<b>0,8%</b>	<b>3.440</b>	<b>-66</b>	<b>-1,9%</b>	<b>6.267</b>	<b>-42</b>	<b>-0,7%</b>
<b>Österreich</b>	<b>39.198</b>	<b>1.685</b>	<b>4,5%</b>	<b>62.892</b>	<b>953</b>	<b>1,5%</b>	<b>102.090</b>	<b>2.637</b>	<b>2,7%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb\amb\_pst\_lfd

## Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	4.860	13	0,3%	5.584	-9	-0,2%	10.444	4	0,0%
<b>702-Innsbruck</b>	<b>12.930</b>	<b>-425</b>	<b>-3,2%</b>	<b>17.339</b>	<b>-44</b>	<b>-0,3%</b>	<b>30.269</b>	<b>-469</b>	<b>-1,5%</b>
704-Kitzbühel	4.452	-259	-5,5%	4.698	-309	-6,2%	9.150	-568	-5,8%
705-Kufstein	6.010	-40	-0,7%	6.697	-107	-1,6%	12.707	-147	-1,1%
706-Landeck	6.079	-52	-0,8%	5.485	-284	-4,9%	11.564	-336	-2,8%
707-Lienz	3.714	89	2,5%	3.816	49	1,3%	7.530	138	1,9%
708-Reutte	2.519	-89	-3,4%	2.145	-121	-5,3%	4.664	-210	-4,3%
709-Schwaz	5.456	-151	-2,7%	5.449	0	0,0%	10.905	-151	-1,4%
<b>Tirol</b>	<b>46.020</b>	<b>-914</b>	<b>-1,9%</b>	<b>51.213</b>	<b>-825</b>	<b>-1,6%</b>	<b>97.233</b>	<b>-1.739</b>	<b>-1,8%</b>
<b>Österreich</b>	<b>440.945</b>	<b>4.576</b>	<b>1,0%</b>	<b>569.471</b>	<b>-2.025</b>	<b>-0,4%</b>	<b>1.010.416</b>	<b>2.551</b>	<b>0,3%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb\amb\_pst\_lfd

## Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	5.236	131	2,6%	6.027	155	2,6%	11.263	286	2,6%
<b>702-Innsbruck</b>	<b>14.514</b>	<b>-290</b>	<b>-2,0%</b>	<b>19.585</b>	<b>353</b>	<b>1,8%</b>	<b>34.099</b>	<b>63</b>	<b>0,2%</b>
704-Kitzbühel	4.748	-307	-6,1%	5.095	-295	-5,5%	9.843	-602	-5,8%
705-Kufstein	6.490	-73	-1,1%	7.303	-3	0,0%	13.793	-76	-0,5%
706-Landeck	6.356	-4	-0,1%	5.806	-368	-6,0%	12.162	-372	-3,0%
707-Lienz	3.964	147	3,9%	4.069	-20	-0,5%	8.033	127	1,6%
708-Reutte	2.730	-64	-2,3%	2.422	69	2,9%	5.152	5	0,1%
709-Schwaz	5.784	-167	-2,8%	5.810	-90	-1,5%	11.594	-257	-2,2%
<b>Tirol</b>	<b>49.822</b>	<b>-627</b>	<b>-1,2%</b>	<b>56.117</b>	<b>-199</b>	<b>-0,4%</b>	<b>105.939</b>	<b>-826</b>	<b>-0,8%</b>
<b>Österreich</b>	<b>512.596</b>	<b>10.710</b>	<b>2,1%</b>	<b>661.991</b>	<b>8.123</b>	<b>1,2%</b>	<b>1.174.587</b>	<b>18.833</b>	<b>1,6%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb\amb\_pst\_lfd

## Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	67	5	8,3%	60	2	3,0%	127	7	5,7%
<b>702-Innsbruck</b>	<b>542</b>	<b>-56</b>	<b>-9,3%</b>	<b>635</b>	<b>23</b>	<b>3,7%</b>	<b>1.178</b>	<b>-33</b>	<b>-2,7%</b>
704-Kitzbühel	68	-8	-10,7%	53	-3	-5,2%	121	-11	-8,3%
705-Kufstein	224	18	8,5%	198	3	1,5%	422	20	5,1%
706-Landeck	96	12	14,0%	47	0	0,0%	143	12	8,9%
707-Lienz	100	-2	-2,3%	55	-13	-18,5%	155	-15	-8,8%
708-Reutte	62	1	2,4%	57	19	50,8%	119	21	21,1%
709-Schwaz	133	-2	-1,3%	120	11	10,0%	253	9	3,8%
<b>Tirol</b>	<b>1.290</b>	<b>-32</b>	<b>-2,4%</b>	<b>1.227</b>	<b>42</b>	<b>3,5%</b>	<b>2.517</b>	<b>10</b>	<b>0,4%</b>
<b>Österreich</b>	<b>35.297</b>	<b>2.431</b>	<b>7,4%</b>	<b>36.801</b>	<b>2.458</b>	<b>7,2%</b>	<b>72.098</b>	<b>4.888</b>	<b>7,3%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb\_pst\_lfd

**Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit**

		702-Innsbruck			Tirol			Österreich		
		2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>Frauen</b>	Zugänge	12.930	-425	-3,2%	46.020	-914	-1,9%	440.945	4.576	1,0%
	Abgänge	14.514	-290	-2,0%	49.822	-627	-1,2%	512.596	10.710	2,1%
	durchschnittl. Verweildauer	97	-6	-	77	-5	-	126	1	-
	Betroffenheit	12.178	-495	-3,9%	36.366	-1.074	-2,9%	409.891	-1.451	-0,4%
<b>Männer</b>	Zugänge	17.339	-44	-0,3%	51.213	-825	-1,6%	569.471	-2.025	-0,4%
	Abgänge	19.585	353	1,8%	56.117	-199	-0,4%	661.991	8.123	1,2%
	durchschnittl. Verweildauer	99	-7	-	78	-5	-	127	1	-
	Betroffenheit	16.327	-339	-2,0%	44.277	-1.237	-2,7%	543.534	-6.170	-1,1%
<b>Gesamt</b>	Zugänge	30.269	-469	-1,5%	97.233	-1.739	-1,8%	1.010.416	2.551	0,3%
	Abgänge	34.099	63	0,2%	105.939	-826	-0,8%	1.174.587	18.833	1,6%
	durchschnittl. Verweildauer	98	-7	-	77	-5	-	127	1	-
	Betroffenheit	28.504	-833	-2,8%	80.640	-2.309	-2,8%	953.389	-7.625	-0,8%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb\_pst\_perbez\_epi\_16-1fd

**Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen**

	702-Innsbruck			Tirol			Österreich		
	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	890	-17,4%	11%	2.480	-16,1%	12%	37.756	-14,5%	11%
25 bis 44 Jahre	3.676	-14,1%	46%	9.172	-10,9%	45%	159.511	-6,0%	47%
ab 45 Jahre	3.392	-3,8%	43%	8.691	-3,8%	43%	142.709	-0,5%	42%
InländerInnen	5.399	-11,3%	68%	14.889	-9,3%	73%	240.624	-5,8%	71%
AusländerInnen	2.559	-8,5%	32%	5.455	-7,0%	27%	99.351	-2,4%	29%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	1.342	-12,7%	17%	7.198	-8,4%	35%	43.850	-2,3%	13%
mit EZ - Sonstige	77	-2,3%	1%	270	-3,1%	1%	4.081	-0,9%	1%
Pflichtschulausbildung	3.852	-9,3%	48%	8.422	-9,4%	41%	151.240	-6,2%	44%
Lehrausbildung	2.250	-12,2%	28%	7.844	-8,6%	39%	109.010	-5,7%	32%
Mittlere Ausbildung	372	-13,1%	5%	1.270	-7,2%	6%	17.777	-3,2%	5%
Höhere Ausbildung	666	-12,7%	8%	1.555	-8,9%	8%	36.202	-0,5%	11%
Akademische Ausbildung	747	-6,0%	9%	1.117	-3,7%	5%	24.395	1,3%	7%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	2.181	-10,3%	27%	3.662	-12,5%	18%	112.637	-2,8%	33%
LZAL > 12 Monate	1.159	-3,0%	15%	1.756	-8,5%	9%	58.537	5,4%	17%
<b>Gesamt</b>	<b>7.958</b>	<b>-10,4%</b>	<b>100%</b>	<b>20.343</b>	<b>-8,7%</b>	<b>100%</b>	<b>339.976</b>	<b>-4,9%</b>	<b>100%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb\_pst\_lfd

**Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt**

	702-Innsbruck			Tirol			Österreich		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>offene Stellen (OS)</b>									
OS sofort verfügbar	2.469	920	59,3%	6.018	1.819	43,3%	56.854	16.577	41,2%
OS nicht sofort verfügbar	458	-331	-41,9%	2.518	-347	-12,1%	18.783	-964	-4,9%
Zugänge OS	15.763	1.223	8,4%	51.183	4.728	10,2%	532.500	68.821	14,8%
Abgänge OS	15.325	1.920	14,3%	49.969	6.061	13,8%	519.540	69.331	15,4%
abgeschlossene Laufzeit OS	49	18	-	39	8	-	37	6	-
<b>Lehrstellensuchende (LS)</b>									
LS sofort verfügbar	165	6	3,5%	302	-23	-7,0%	6.154	-215	-3,4%
darunter Frauen	67	7	11,4%	127	-3	-2,6%	2.478	-58	-2,3%
darunter Männer	98	-1	-1,3%	176	-19	-10,0%	3.676	-158	-4,1%
LS nicht sofort verfügbar	68	-28	-29,2%	162	-26	-13,8%	3.408	264	8,4%
darunter Frauen	34	-5	-12,4%	75	-7	-8,3%	1.385	102	8,0%
darunter Männer	34	-23	-40,6%	87	-19	-17,9%	2.023	162	8,7%
<b>offene Lehrstellen (OL)</b>									
OL sofort verfügbar	214	93	76,7%	860	184	27,1%	4.650	933	25,1%
OL nicht sofort verfügbar	237	-63	-21,0%	950	-110	-10,4%	10.082	-35	-0,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

## Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	702-Innsbruck			Tirol			Österreich		
	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
<b>Offene Stellen (sofort verfügbar)</b>									
Pflichtschulausbildung	1.034	70,2%	42%	2.323	55,8%	39%	20.062	54,5%	35%
Lehrausbildung	1.141	47,9%	46%	3.060	35,5%	51%	28.333	34,9%	50%
Mittlere Ausbildung	46	44,5%	2%	127	13,9%	2%	1.327	35,4%	2%
Höhere Ausbildung	152	77,2%	6%	325	52,4%	5%	4.815	33,0%	8%
Akademische Ausbildung	96	85,1%	4%	182	49,1%	3%	2.296	36,1%	4%
<b>Bestand gesamt</b>	<b>2.469</b>	<b>59,3%</b>	<b>100%</b>	<b>6.018</b>	<b>43,3%</b>	<b>100%</b>	<b>56.854</b>	<b>41,2%</b>	<b>100%</b>
<b>Abgänge offener Stellen</b>									
0 bis 30 Tage	6.998	-12,6%	46%	26.682	-1,3%	53%	297.482	3,2%	57%
31 bis 90 Tage	5.956	30,1%	39%	18.171	28,5%	36%	179.200	32,2%	34%
91 bis 180 Tage	1.886	139,9%	12%	4.305	72,0%	9%	34.461	56,3%	7%
mehr als 180 Tage	485	1516,7%	3%	811	257,3%	2%	8.397	91,8%	2%
<b>Abgänge gesamt</b>	<b>15.325</b>	<b>14,3%</b>	<b>100%</b>	<b>49.969</b>	<b>13,8%</b>	<b>100%</b>	<b>519.540</b>	<b>15,4%</b>	<b>100%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb\_adg\_lfd

## Begriffsbestimmungen

### **Arbeitslosigkeit:**

#### Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

#### Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

#### Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

#### Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

#### Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

### **Personen in Schulung:**

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

### **Stellenangebot:**

#### Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

#### Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

## Begriffsbestimmungen

### Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

### Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

### Stellenandrangsziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

### **Lehrstellensuchende:**

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

### Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

### **Offene Lehrstellen:**

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

### Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

## Begriffsbestimmungen

### **Unselbständig Beschäftigte:**

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

### **Arbeitskräftepotenzial:**

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

### **Arbeitslosenquote:**

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials